



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Oberbürgermeister Peter Reiß	Umweltschutzamt / Bm/Wässerwiesen

Sachbearbeiter/in: Markus Baumeister

Naturschutz;

Unterstützung des Erhalts und der Entwicklung der Wässerwiesen im Rednitztal durch ein gemeinsames gefördertes Projekt der Städte Nürnberg und Schwabach in Federführung des Landschaftspflegeverbandes Schwabach e.V.

- 1) Entwurf Projektantrag
- 2) Übersichtsplänen Projektgebiet

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Umwelt und Mobilität	16.01.2023	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Dem vorgesehenen Projekt in Trägerschaft des Landschaftspflegeverbandes Schwabach e.V. wird zugestimmt.
2. Die für die Umsetzung des Projekts auf das Gebiet der Stadt Schwabach bezogenen nötigen Eigenanteile des Landschaftspflegeverbandes Schwabach e.V. i.H.v. voraussichtlich 2.300 €/a werden über die 5-jährige Laufzeit des Projekts durch die Stadt Schwabach in Form einer Erhöhung des projektbezogenen Zuschusses erstattet. Der Mittelansatz auf PSK 551102.5212041 soll hierzu ab 2024 entsprechend erhöht werden. In 2023 erfolgt die Finanzierung durch Deckungsmittel des A51.
3. Die Stadt unterstützt soweit möglich das Projekt fachlich und logistisch.

Finanzielle Auswirkungen	x	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag		Gesamtkosten Projekt ca. 200 Tsd. € über 5 Jahre	
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt		2.300 €/a über 5 Jahre, insg. 11.500 €	
Haushaltsmittel vorhanden?		2023 Deckung über PSK 554101.5271406; ab 2024 Erhöhung Ansatz PSK 551102.5212041 um 2.300 €/a	
Folgekosten?		Über Projektlaufzeit 5 Jahre, s.o.	

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	
x	Ja, positiv*		Ja*
	Ja, negativ*		Nein*
	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Durch ein gemeinsames 5-jähriges städteübergreifendes Projekt mit der Stadt Nürnberg sollen einerseits die bestehenden Wässerverbände im Rednitztal und östlichen Schwabachtal bei investiven Maßnahmen unterstützt und andererseits bedeutsame naturschutzfachliche Ziele verfolgt werden. Das Projekt selbst kann den Anlagen entnommen werden. Hierzu ist ein Kostenvolumen von insgesamt ca. 200 Tsd. € über die gesamte Laufzeit vorgesehen. Die Projektträgerschaft ist beim Landschaftspflegeverband Schwabach e.V. vorgesehen. Bei voraussichtlich 85% Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfond beträgt der Eigenanteil für den Bereich der Stadt Schwabach über die gesamte Laufzeit ca. 11.500 € insgesamt, bzw. 2.300 €/a. Dieser Anteil wäre durch die Stadt in Form einer Erhöhung des projektbezogenen Zuschusses an den Landschaftspflegeverband auszugleichen. Soweit der Ausschuss dem zustimmt, soll zeitnah der Antrag gestellt und – entsprechenden Förderbescheid vorausgesetzt - voraussichtlich bereits ab Mitte 2023 das Projekt gestartet werden.

Aus Sicht der Verwaltung bietet das Projekt eine Vielzahl von Vorteilen. Sämtliche Maßnahmen werden voraussichtlich mit 85% der Kosten gefördert. Daneben wird auch Personalkapazität gefördert. Dies ermöglicht letztlich verstärkte Maßnahmen im – zum Teil als FFH-Gebiet geschützten – Projektgebiet, die so aufgrund fehlender Arbeitskapazität des amtlichen Naturschutzes und auch fehlender Mittel nicht angegangen werden könnten. Gleichzeitig trägt die Projektträgerschaft beim Landschaftspflegeverband Schwabach auch dazu bei, die dortigen Strukturen auch finanziell weiter abzusichern.

Die Inhalte des Projekts werden in der Sitzung durch den Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes, Herrn Andreas Barthel, kurz vorgestellt.

II. Sachvortrag

1. Sachstand/Problemstellung Wässerwiesen im Rednitztal sowie im östlichen Schwabachtal

Immaterielles Kulturerbe Wässerwiesen

Die Wiesenbewässerung in den Flusstälern der Rednitz und Schwabach geht bereits auf das Mittelalter zurück und stellt heute eine Bewirtschaftungsform dar, die so fast nirgends mehr in Mitteleuropa praktiziert wird. Sie hat noch heute große Auswirkungen auf den Naturhaushalt und die Bewirtschaftung der Flussauen und damit auch auf die Erholungsfunktion der Landschaft. Über die Jahrhunderte haben sich bedeutsame Biotoptypen entwickelt und heute selten gewordene Tierarten angesiedelt, die für den Naturschutz in Schwabach von zentraler Bedeutung sind. So wurden weite Teile des Gebiets auch als FFH-Gebiet ausgewiesen. Darüber hinaus stellen die bewässerten Auen ein wichtiges Kaltluftentstehungsgebiet und eine Kaltluftschneise dar.

Im Jahre 2020 wurde die traditionelle Wässerwiesennutzung in Franken als Bayerisches Kulturerbe anerkannt und in das Bayerische Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Bewerbung hierfür erfolgte durch eine neu gebildete Interessensgemeinschaft der Nürnberger und Forchheimer Wässerverbände unter der Koordination der Stadt Nürnberg und des Landkreises Forchheim. Unter dem Titel „Traditionelle Bewässerung der Wässerwiesen in Franken“ wurden daraufhin im Jahr 2021 die fränkischen Wässerwiesen auch in die Bundesliste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Mit zahlreichen Öffentlichkeitsterminen und Presseberichten erfolgte im März die Einreichung des multinationalen Antrages zur Aufnahme in die UNESCO Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit. Die Anerkennung als immaterielles Kulturerbe bezieht sich vor allem auf die kulturhistorische Bedeutung und die Weitergabe des Wissens und der Tradition an die nächsten Generationen.

Bestehende Probleme

Im als Projektgebiet vorgesehenen Rednitztal bzw. östlichen Schwabachtal (s. Anlage 2) sind heute noch 11 genossenschaftlich organisierte Wässerverbände aktiv. Vor Ort leisten die Verbandsmitglieder, in der Regel Landwirte, die Arbeit und sind im Projektgebiet eigenständig für die Wässerung, die Unterhaltung der Wehre und die Pflege der Gräben zuständig. Dies ist mit hohen Kosten – und Arbeitsaufwand verbunden, der vielfach nur durch hohes ehrenamtliches Engagement gewährleistet werden kann. Da immer weniger aktive Landwirte beteiligt sind, ist dieses immer schwieriger aufzubringen.

Ein weiteres erhebliches Problem stellt für die Landwirtschaft im Rednitzgrund die konkurrierende Nutzung durch Erholungssuchende dar (Verkotung und Löcher in der Wiese durch Hunde, teils mehrspurige Trampelpfade, Müll, „Stöckchen“, rechtliche Unsicherheiten durch Missbrauch im Bereich der Wässeranlagen etc.). In den letzten 20 Jahren sind Trampelpfade entstanden, deren Flächenumfang im Hektarbereich liegen dürfte. Die Konfliktsituation zwischen Landwirtschaft und Erholungssuchenden ist Ursache einer erheblichen Frustration der Landwirte und kann zur Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe führen bzw. beitragen.

Der Fortbestand der Wässersysteme ist daher keineswegs als gegeben anzunehmen. Ihr Verlust würde zu dramatischen Verschlechterungen der oben geschilderten Gemeinwohlfunktionen führen. Den in Schwabach tätigen Wässerverbänden wurde als Anerkennung Ihrer Leistung für den Naturschutz und die Biodiversität 2021 der Umweltpreis der Stadt verliehen, wobei angesichts des geringen Preisgeldes dies im Kern eine ideelle Anerkennung darstellte.

Trotz Ausweisung weiter Teile als FFH-Gebiet und eines vorhandenen Managementplans fehlen dem amtlichen Naturschutz (höhere Naturschutzbehörde, untere Naturschutzbehörden) Ressourcen an Arbeitskraft und Finanzen, um Biotop – und Lebensraumtypen zu entwickeln und seltene Arten zu fördern.

2. Entstehung der Projektidee, Projektziele, Projektgebiet und Maßnahmen

Im Landkreis Forchheim läuft bereits seit fünf Jahren ein – um weitere 5 Jahre verlängertes - Großprojekt zum Erhalt und Entwicklung der Wässerwiesen mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds (BNF).

In Gesprächen mit der Stadt Nürnberg, die von Schwabacher Seite federführend durch den Landschaftspflegeverband Schwabach in Abstimmung jeweils mit dem Umweltschutzamt geführt wurden, entstand daher die Idee, ein ähnliches Projekt aufzusetzen, um mit Hilfe von Fördermitteln die Erhaltung der ja die Stadtgrenzen übergreifenden historischen Wässerwiesennutzung und damit auch die Sicherung des Ökosystems „Wässerwiesen“ mit all seinen Funktionen für den Naturhaushalt zu unterstützen. Zum anderen sollen die Lebensraumbedingungen relevanter Zielarten erfasst und optimiert, sowie die mit der Wässerung zusammenhängenden Feuchtgebiete und Gewässer ökologisch aufgewertet bzw. optimiert werden. Die Ziele des Managementplanes für das FFH-Gebiet sollen dadurch verstärkt umgesetzt werden.

Die Abstimmungen sind nun soweit gediehen, dass ein gemeinsames Projekt ausgearbeitet wurde. Ein entsprechender Projektantrag liegt nach Vorgesprächen nun zur Vorabstimmung beim Naturschutzfonds.

Bzgl. der Einzelheiten des Projekts darf auf den als Anlage 1 beigefügten Entwurf des Projektantrags sowie das in Anlage 2 dargestellte Projektgebiet verwiesen werden. Die wesentlichen Eckdaten des Projekts werden in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Mobilität durch den Landschaftspflegeverband Schwabach vorgestellt.

III. Kosten/Projektträgerschaft

Der nachfolgenden Tabelle kann die Kostenschätzung für das auf 5 Jahre ausgelegte Projekt, die Verteilung der Kosten auf die einzelnen Maßnahmen sowie die Aufteilung Nürnberg/Schwabach entnommen werden:

	Stadtgebiet Nürnberg ca.	Stadtgebiet Schwabach ca.
Erhalt der Bewässerungsanlagen - Förderung investiver Maßnahmen	25.000	15.000
Renaturierungs-/Erhaltungsmaßnahmen (Arten und Lebensräume)	10.000	5.000
Öffentlichkeitsarbeit Erstellung von Informationsmaterial Einrichten von Infopoints Pressearbeit	20.000	10.000
Kartierungen/Faunistische Erfassungen	15.000	10.000
Konzept/Fachplanungen/Monitoring	15.000	10.000
Sonstiges	5.000	5.000
Projektmanagement	35.000	20.000
Gesamtkosten	125.000	75.000
Verteilung in Prozent	62,5	37,5
Gesamtkosten:		200.000

Die Federführung / Projektträgerschaft soll in Abstimmung mit der Stadt Nürnberg beim Landschaftspflegeverband Schwabach e.V. unter Beteiligung der Stadt Nürnberg und der Stadt Schwabach liegen. Aufgrund dieser Konstellation ergäbe sich nach entsprechender Vorabstimmung mit dem Bayerischen Naturschutzfonds aller Voraussicht nach **ein erhöhter Fördersatz von 85%**, die Letztentscheidung liegt nach Antragstellung beim Stiftungsrat.

Das Projekt würde danach wie folgt finanziert:

	Anteil %	Summe	Summe /Jahr 5 Jahre Laufzeit
Bayerischer Naturschutzfonds	85%	170.000 €	34.000 €
Stadt Nürnberg	9,375 %	18.750 €	3.750 €
Stadt Schwabach	5,625 %	11.250 €	2.250 €
Summe:	100%	200.000 €	40.000 €

Durch das Projekt entstehen dem Landschaftspflegeverband Schwabach unter dem Strich zusätzliche Kosten in Höhe des Eigenanteils. Für den Bereich der Stadt Schwabach beträgt dieser über 5 Jahre Projektlaufzeit ca. 11.250 €. Es ist daher erforderlich, den Eigenanteil durch eine Erhöhung des Zuschusses der Stadt an den Landschaftspflegeverband auszugleichen.

Für 2023 kann der Zuschuss durch Einsparungen an anderer Stelle (vorhandene Haushaltsmittel auf PSK 554101.5271406, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit) von Amt 51 finanziert werden. Ab 2024 müsste dann auf PSK 551102.5212041 der Haushaltsansatz um 2.300 € erhöht werden.

Aus Sicht der Verwaltung handelt es sich um ein sehr sinnvolles städteübergreifendes Projekt, welches angesichts der hohen Förderquote und der daraus resultierenden

überschaubaren Eigenanteile gute Möglichkeiten bietet, im Projektgebiet Positives zu leisten. Hinzu kommt, dass durch die Projektträgerschaft beim Landschaftspflegeverband Schwabach und der daraus resultierenden Förderung der Projektmanagements das Projekt auch zur finanziellen Absicherung der zwischenzeitlich beim LPV geschaffenen Teilzeitstelle beiträgt.

IV. Klimaschutz

Das Projekt soll zum Erhalt der Bewirtschaftung der Wässerwiesen beitragen. Durch den Erhalt der Wiesenbewässerung sowie ihrer naturschonenden Grünlandbewirtschaftung können im erheblichen Umfang Ökosystemdienstleistungen gesichert werden. So hat diese Nutzungsweise auch äußerst positive Auswirkungen auf Klima, Grundwasser, Boden und Luft.

Die wiesengenutzte Rednizaue dient als Frischluftschneise für den Ballungsraum Nürnberg/Schwabach. Wie Untersuchungen im LRA Forchheim ergeben haben, bewirkt die Wässerung gerade in den zunehmend heißen Sommertagen auf Grund der Verdunstungskälte zusätzlich deutliche Abkühlungseffekte, die für die Klimaanpassung von hoher Bedeutung sind.

Auch bezüglich des Wasserhaushaltes hat die Bewässerung äußerst positive Effekte, da das Wasser aus dem Fluss nicht abgeführt wird, sondern durch Versickerung auf großer Fläche im Gebiet verbleibt und zusätzlich die Grundwasserneubildung fördert. Bei Starkregenereignissen und Überschwemmungen hingegen dienen die Wiesen und das Grabensystem dem Wasserrückhalt.